

FILMMUSEUM MÜNCHEN

12 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 | 2004 2005

Robert Bramkamp
Samuel Fuller
Mythos Bayern
Neue Filme aus Italien
Shanghai Modern
Unsichtbares Kino
Carl Theodor Dreyer
Klaus Wyborny
Working Girls
Zuschauerkino
Die Tschechows
Luchino Visconti
Neue Restaurierungen

Eintrittspreise

4 € (3 € für MFZ-Mitglieder). Bei Sonderveranstaltungen (z. B. Live-Musik, Überlänge, Gäste, 3D) wird ein Preisaufschlag von 2 € erhoben.

Die Kasse öffnet jeweils spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung. Bei allen öffentlichen Veranstaltungen bleibt ein Kartenkontingent für den freien Verkauf an der Abendkasse reserviert. Restkarten von nicht abgeholten Reservierungen werden spätestens ab 10 Minuten vor Vorstellungsbeginn in den freien Verkauf gegeben.

Kartenreservierung

Kartenreservierungen sind ab 4 Wochen im voraus möglich und können unter der Telefonnummer 089/233 24150 auf Band gesprochen werden. Persönliche Beratung am Telefon steht Ihnen dienstags bis sonntags von 19.00 – 20.00 Uhr zur Verfügung. Vorbestellte Karten müssen bis 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn an der Kasse abgeholt worden sein, ansonsten verfällt die Reservierung.

Kartenvorverkauf

Kartenvorverkauf ist ab vier Wochen im voraus möglich. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass unmittelbar vor Vorstellungsbeginn bei starkem Besucherandrang kein Kartenvorverkauf möglich ist. Vorverkaufte Karten behalten ihre Gültigkeit nur bis Vorstellungsbeginn. An der Abendkasse können vorverkaufte Karten bis 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn gegen Kostenerstattung wieder zurückgenommen werden.

Saalmikrofon

Das Kino ist mit einem Saalmikrofon zur Kontrolle des Kinotons durch den Filmvorführer ausgestattet.

»Open Scen« am Donnerstag

Die Termine am Donnerstag sind teilweise für aktuelle Sonderveranstaltungen reserviert. Das Programm wird spätestens 8 Tage vorher festgelegt und in den Schaukästen an der Kinokasse, im E-Mail-Newsletter und durch Ankündigungen in der Tagespresse bekanntgegeben. Sie können auch gerne an Veranstaltungstagen zwischen 19.00 Uhr und 20.00 Uhr das aktuelle Programm am Telefon (089/233 24150) erfragen.

Ausstellungen im Kino-Foyer

In den Schaukästen im Kino-Foyer werden kleinere Foto-Ausstellungen zu sehen sein, die die Filmreihen und Kino-Veranstaltungen des Filmmuseums begleiten.

Impressum

Herausgeber: Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, 80331 München, Tel. 089/233 24150, filmmuseum@muenchen.de · Redaktion: Stefan Drößler, Claudia Engelhardt, Petra Maier-Schoen, Klaus Volkmer · Gestaltung: Heiner Gassen, München · Druck: J. Gotteswinter, München

Mitgliedschaft

Wer sich für die Arbeit des Filmmuseums interessiert und regelmäßig zu Filmmuseumsvorstellungen kommt, kann Mitglied im Verein der Freunde des Filmmuseums München, dem Münchner Filmzentrum e.V. (MFZ) werden. Der Jahresbeitrag beträgt 20 € und berechtigt zum ermäßigten Eintritt ins Filmmuseum sowie zur Teilnahme an den Mitgliederversammlungen des MFZ, in denen die Programmplanungen des Filmmuseums diskutiert und Projekte entwickelt werden. Mitgliedsanträge sind an der Kinokasse erhältlich. Die Termine der nächsten Mitgliederversammlungen des MFZ können Sie der Kalenderübersicht entnehmen. Weitere Informationen finden Sie unter www.artechock.de/film/mfz/.

Programmabonnemement

Das Kinoprogramm und aktuelle Newsletter können Sie im Internet unter www.filmmuseum-muenchen.de kostenlos abonnieren. Das Programmheft wird an Mitglieder des MFZ auf Wunsch kostenlos versandt. Ansonsten bitten wir um die Zusendung eines mit 1,44 € frankierten und adressierten DIN A5-Briefumschlages an die Adresse des Filmmuseums.

Rollstuhlfahrer / Hörgeschädigte

Der Kinosaal im Untergeschoss ist über einen Aufzug für Rollstuhlfahrer zugänglich. Die Behindertentoilette befindet sich im Untergeschoss neben dem Kinoeingang. Das Kino ist mit einer Induktionsschleife für Hörgerätebesitzer ausgestattet.

Verkehrsverbindung

Sie erreichen das Filmmuseum in 3 Gehminuten vom U/S-Bahnhof Marienplatz oder in 5 Gehminuten vom U-Bahnhof und der Tramhaltestelle Sendlinger Tor.



Robert Bramkamp (geb. 1961) dreht seit 20 Jahren innovative Spielfilme, in denen das Verhältnis von Fakt und Fiktion immer wieder andere, faszinierende Verbindungen eingeht. Bramkamp nennt seine Filme »Prototypen«, es sind weder Essays noch verfilmte Dramen; stattdessen geht es »um ein Denken in Bildern und Worten, das über den psychologischen Realismus hinausgeht«, um ein Erzählen, das Georg Seeblen in seiner hier auszugsweise wiedergegebenen Besprechung von DIE EROBERUNG DER MITTE beschreibt.

Was einen als Zuschauer in Bann schlägt, ist nicht die Sympathie oder Antipathie zu diesem oder jenem Schauspieler oder dieser oder jener Schauspielerin, die für die Dauer der Einstellung vergessen ließe, daß es einen Unterschied gibt, zwischen Darstellung und Rolle, Gegenwart und Repräsentanz des Schauspielers, sondern der Beginn eines unendlichen Kreisens der Diskurse, eines positiven Kreisens nach Außen, das weder auf ein imaginäres Zentrum der Probleme noch gar auf den Mythos einer Lösung zusteuert, sondern vor allem in einer wundersamen, kosmischen und komischen Weiterung des Blicks besteht. Sanft, aber mit listigem Nachdruck verführt uns Bramkamp zu einem

anderen Sehen auf das Geflecht von Liebe und Macht. Die Liebe (das Leben), die Krankheit (der Tod), die Medizin (die Macht) und die Versicherung (die Metaphysik) sind voneinander nicht nur kausal abhängig, sondern verhalten sich auch wie ihre gegenseitigen Erfindungen. Und so betreibt die Bewegung des Films nicht nur die Auflösung der obsoleten Rationalisierungen (ohne sich dem barbarischen Diskurs der neuen Ganzheit zu öffnen, der wie mir scheint, eine Mehrzahl der deutschen Filmemacher und Filmemacherinnen mitsamt ihrer Klientel verfallen ist), sondern beginnt, in das Geflecht dieser Erfindungen einzutauchen, wobei es immer deutlicher wird, daß es eine fundamentale Wahrheit nicht gibt, nicht einmal die des Körpers. Hinter dem Text wird nicht *die* Wirklichkeit, sondern immer nur ein anderer Text sichtbar, und umgekehrt kann sich kein Text darauf hinausreden, ja nur Text und damit »unwirklich« zu sein. Bramkamps Figuren sind deshalb zwar nicht Subjekte als »Herren ihres Textes«, keine medialen Wiederholungen bürgerlicher Personen, aber es sind auch nicht rhetorische Hülsen, wir können ihnen immer wieder auch auf ganz direkte, naive Weise nahe sein, auch während sie weit davon entfernt sind, direkt und naiv sie selbst zu sein.

Bei alledem ist der Film nicht nur gelegentlich umwerfend komisch, wenn auch auf eine eher philosophisch-zerebrale Art, sondern auch auf eine ganz einfache Art schön, in den Bildern und ihren Bewegungen – nur ist eben auch diese Schönheit nicht auf die gewohnte Art über-identifiziert: so ist auch die Schönheit nicht identisch mit ihrem Empfinden. Aber das, was nicht identisch ist, ist deshalb noch lange nicht unabhängig voneinander.



Dies ist, wenn man so will, ein »postmoderner« Film, weil er seinen Reichtum nicht aus einer Geste der Negation gewinnt (es gibt ja das Romantische, das Komische, das Symbiotische, das Kritische und das Sehnsüchtige noch, und der Film registriert es mit ironischer Zärtlichkeit), sondern aus der Überschreitung und Überlagerung, eben jener spiralförmigen Bewegung, die das, was man hinter sich gelassen hat, nicht unsichtbar werden läßt, so wie sich das Metaphysische ohne Zwang erkennen läßt. Jeder Bramkamp-Film ist ein kleines Werk der Befreiung, und weil das stets mit Glück verbunden ist, auch mit ein wenig Arbeit der Phantasie, können diese Filme auch ein bißchen süchtig machen.

Auch mit noch so angestrengtem Sehen kann ich in diesem Film weder die Herrschaft der Zentralperspektive, noch die Konstruktion der Person durch die Erzählung, ja vielleicht nicht einmal das, was man herkömmlich als »Sinn« mißversteht, wiederherstellen. Die dramatischen Konflikte der Hauptpersonen entpuppen sich auf der jeweils nächsten Ebene immer wieder als Komplizenschaft, und statt der melodramatischen Klärung der Fronten betreibt der Film die vollständige Vernetzung von Wahrnehmung und Interesse. Nie »setzt sich jemand durch«, nie »sagt jemand mal endlich die Wahrheit«, aus dem Zusammenbruch einer Intrige erhebt sogleich die nächste. Aber zugleich kann ich mich nirgendwo auf Kälte und Distanz einstellen. Denn wir sind so sehr in das Spiel involviert, daß wir,

um es mit Umberto Eco zu sagen, selber am Text des »offenen Kunstwerks« arbeiten. Bramkamps Film »denkt« über Körper, Sprache, Ökonomie und Macht und kommt zu dem Schluß, daß ein Beginn erreicht werden kann. Die Idee bei Bramkamp ist keineswegs »filmisch dargestellt«, sie ist selber Film geworden.

Einen besonderen Reiz (und für den einen oder die andere auch die besondere Schwierigkeit) erzeugt der Film schließlich dadurch, daß er seine Methode ausgerechnet auf einen gesellschaftlichen Bereich anwendet, der einer besonders rigiden sozialen Bearbeitung zwischen Rationalität und Scharlatanerie unterworfen ist und dessen Fähigkeit, die Mitte zu erobern, vor allem aus dem Leidensdruck erwächst. Seine seltsame Freiheit taucht ausgerechnet am unfreiesten Ort der Gesellschaft und der Biographie auf, dort, wo Sprache und Körper am dramatischsten aufeinanderzuprallen scheinen. Das wiederum aber haben Therapie und Film miteinander gemeinsam, und so wird DIE EROBERUNG DER MITTE schließlich zu einem Essay über das Filmmachen. Auch der Autor und sein Werk sind nicht mehr identisch, und die Bewegung der Personen und Beziehungen in Bramkamps Films bewegen sich aus der Mitte heraus: die Personen suchen ihren Autoren nicht mehr, und der läßt sie frei. Das ist die nächste Umdrehung der Spirale, und nicht die letzte. Bramkamp gelingt es, im Film endlich Räume zu öffnen, die in der Literatur und in der Bildenden Kunst schon betreten sind, und er ist dabei einer der wenigen Neuerer des Kinos, bedeutender als all die melancholische Kalligraphie, die Zeitgeisterei und Mythomanien, an die wir uns gewöhnt haben. Da zeichnet sich ein Kino für Zeitgenossen ab, die keine »Schule des Sehens« brauchen, sondern Filme, durch die sich etwas denken läßt. Vielleicht können wir uns ja, was die ästhetische Produktion anbelangt, wirklich noch einmal vom neunzehnten Jahrhundert verabschieden. Sogar im deutschen Film.

Georg Seeblen (epd-Film September 1995)

GELBE SORTE – Deutschland 1987 – R+B: Robert Bramkamp – K: Herbert Baumann – D: Josef Drees, Cristin König, Henry Spencer, Heinrich Hüser – 90 min – 1986: US-amerikanische Hochsilos breiten sich in Westfalen aus, einhergehend mit einer Umstellung der Landwirtschaft auf Futtermais und industrielle Schweinemast. Die Folge ist eine zyklische Preisverfallkrise bei Schweinefleisch. Henry, der sich auf die Sanierung maroder Höfe spezialisieren will, bringt seinen Freund Bernd mit einem dubiosen holländischen Lageristen zusammen. Nur eine besonders verschleierte Billig-Produktion kann dem Bauern eine ökonomische Über-

lebenschance bieten – der Subventionsbetrug als »dritter Weg«. Aber wie können die dazu passenden blühenden Landschaften aussehen? Bernds Freundin Francis, die sich gerade mit »Penthesilea« auf die Schauspielerschule vorbereitet, hat einen künstlerischen Einfall zur praktischen Landschaftsgestaltung. »Man muß das banale Scheitern dem Zugriff der Betroffenheit entziehen und solange geographisch oder historisch verschieben, bis es in einer neuen Konstellation brisant wird.« (Robert Bramkamp)

► **Dienstag, 30. November 2004, 18.30 Uhr**

SKLAVENTREIBER DER SEELE – Deutschland 1995 – R: Alexander Kluge – Mit Robert Bramkamp – 25 min – Eine Folge von Alexander Kluges »10 vor 11« Magazinsendung. Es geht um Tumor, Terror, allgemeine Hysterie, die Suche nach Normalität und die Anwendung der Menippeischen Satire im deutschen Film. – **DIE ERÖBERUNG DER MITTE** – Deutschland 1995 – R+B: Robert Bramkamp – K: Ekkehart Pollack – M: Robert Forster – D: Karina Fallenstein, Peter Lohmeyer, Matthias Fuchs, John S. Mehnert – 77 min – Der Film schildert die Abenteuer des skrupellosen Erfolgstherapeuten Mark Stroemer und seiner Gegenspielerin Wolke Donner, die unter falschem Namen sein Vertrauen erwirbt, um ihm das Handwerk zu legen. Stroemer verarbeitet trostlose Therapiefälle zu dubiosen Lebenshilfe-Bestsellern. Herausgefordert durch die intelligente und attraktive Spionin läuft der Scharlatan zu Höchstform auf: Er besiegt den Krebs des therapiesüchtigen Maklers Jakob. Die Schulmedizin bleibt auf der Strecke, aber ein Versicherungskonzern wird hellhörig.

► **Mittwoch, 1. Dezember 2004, 18.30 Uhr**

PRÜFSTAND 7 – Deutschland 2001 – R+B: Robert Bramkamp, unter Verwendung von Motiven aus dem Roman »Gravity's Rainbow« (»Die Enden der Parabel«) von Thomas Pynchon – K: Jakobine Motz – M: Max Knoth, Robert Forster – D: Inga Busch, Matthias Fuchs, Peter Lohmeyer, Mario Mentrup, Robert Forster – 114 min – Am 3. Oktober 1942 startet in Peenemünde die erste Rakete ins Weltall. Die Deutschen hatten keine Ahnung, daß sie damit einen Geist ins Leben gerufen hatten. Der Geist der Rakete heißt Bianca. Nur in den Bildwelten der Rakete kann uns Bianca begegnen. Sie ist Astronautin auf der Internationalen Weltraumstation. Sie wird Romanfigur, Filmdiva, Raketenfreundin, US-Soldatin im KZ-Dora Stollen, Space-Modell, UFA-Star, Geschichtsforscherin in Peenemünde. Auf den Spuren Biancas entsteht die Charakterstudie einer Maschine, die alles auf den Punkt bringt, was wir



nicht mehr zusammenbringen können. Diese Maschine ist vieles zugleich: Super-Phallus, Maschinenbraut, junges Ding, alte Hexe, Technik mit 20.000 Einzelteilen und auch Geist, Gespenst, Inspiration und nicht zuletzt: Vampir. Vielleicht sogar ein Kunstwerk, oder eher ein »Quasi-Kunstwerk«? – »Der Film ist vieles in einem: ein großartiger Bilderpool zu Zusammenhängen zwischen Hightech und Holocaust, zwischen Furcht vor dem Sterben müssen, Unsterblichkeitswunsch und Todessehnsucht; ein Film, der eine radikale Kritik daran ist, wie Geschichte in Kino, TV, Feuilleton aufbereitet wird und der zugleich selber eine umfassende Konzeption von Geschichte ist.« (Michael Girke) – Es wird die im Vergleich zur deutschen Kinofassung um 14 Minuten längere Originalfassung gezeigt.

► **Donnerstag, 2. Dezember 2004, 19.00 Uhr (Robert Bramkamp ist anwesend)** ►► **Mittwoch, 8. Dezember 2004, 18.30 Uhr**

BECKERBILLET – Deutschland 1992 – R+B: Robert Bramkamp – K: Uli Fischer – D: Michael Gerthsen, Jürgen Dorn, Michael Tschsch – 19 min – »Mit einer schon typisch zu nennenden Mixtur aus Dokumentar-, Essay- und Spielfilm untersucht Robert Bramkamp die Tätigkeit des Hamburger Eintrittskartenherstellers *Beckerbillet*, der, bei genauer Betrachtung, nicht ein-



fach nur Billets fertig, sondern eher eine geheime Währung auf den Markt bringt, bei »Abriß« jedesmal ein Ereignis verheißend.« (Rainer Rother) – **DER HIMMEL DER HELDEN** – Deutschland 1987 – R+B: Robert Bramkamp – K: Herbert Baumann – D: Cristin König, James Irving, Robert Bramkamp – 15 min – Dokumentation und Phantasie. Während der echte (Ex-)Astronaut James Irving auf einer christlichen Missionsveranstaltung in Bielefeld predigt, dabei waghalsig die Liebe Christi mit dem Nutzen der deutschen Raumfahrt-Technologie verknüpft, tanzt übermütig ein unechter Astronaut »hoch oben« (auf dem Mond), und schließt seine sowjetische Kosmonauten-Braut in die Arme. Unten auf der Erde heißt es Abschied nehmen, denn hier herrschen andere Gesetze, z.B. die der bösen Politik. »... was hat aus einem Astronauten werden müssen, und was hätte geschehen können ... der Film erzählt so materialistisch über Metaphysik, zeigt klug und heiter, wie Politik und Liebe zusammengehören.« (Georg Seeßen) – **DER MANN AM FENSTER** – Deutschland 1989 – R+B: Robert Bramkamp – K: Herbert Baumann – D: Heinrich Hüser, Karl-Heinz Hucke, Angelika Schirmer, Bernd Konrad – 18 min – »Ein Kurzfilm mit merkwürdigen Protagonisten, deren Benehmen einigen Godardfilmen zur Ehre gereichen würde. Verstörung und Wut packt sie über ihr verplantes Leben in einer sozialen Wohnanlage, die im Gewand des »Humanen Städtebaus« der frühen Achtziger daherkommt. Einige Bewohner läßt das handeln: der Architekt wird

kurzerhand gekidnappt und muß einem Tribunal in der Schachtelküche oder im »gemütlichen« Wohnraum Rede und Antwort stehen. Sein Versagen ist offensichtlich. Der Mensch hat als Bewohner nur noch die Funktion, die Zweckmäßigkeit der Architektur zu unterstreichen. Unter Waffengewalt muß der Architekt unter-schreiben, statt eines Zuhauses ein Wohnquartier geliefert zu haben.« (Rainer Rother) – **CUT A LONG STORY SHORT** – Deutschland 1993 – R+B: Robert Bramkamp – K: Ekkehart Pollack – 2 min – Eine Hommage an die Anfangssequenz von Kubricks 2001. In Verbindung mit Bildmaterial vom Ersten Golfkrieg spult sich ein historischer Schnelldurchlauf ab, in dem nur das »No-Budget Filmfestival« ein Ende der Wiederholungen verspricht. – **DER GEFRORENE BLITZ** – Deutschland 2002 – R: Alexander Kluge – Mit Robert Bramkamp – 50 min – Gespräch über den Film PRÜFSTAND 7. Weil die Rakete einschlägt und erst danach donnert, nennt man sie den »Gefrorenen Blitz« – und auch wegen der ungeheuerlichen Gewalt, die in ihr steckt ...

► **Dienstag, 7. Dezember 2004, 18.30 Uhr**

Fotos: DIE EROBERUNG DER MITTE / Robert Bramkamp in DER HIMMEL DER HELDEN / GELBE SORTE / PRÜFSTAND 7 / BECKERBILLET / DER MANN AM FENSTER



Di, 30.11.	18.30	Robert Bramkamp	GELBE SORTE (1987)
	21.00	Samuel Fuller	VERBOTEN! (1959)
Mi, 1.12.	18.30	Robert Bramkamp	SKLAVENTREIBER DER SEELE (1995) / DIE EROBERUNG DER MITTE (1995)
	21.00	Samuel Fuller	VERBOTEN! (1959)
Do, 2.12.	19.00	Robert Bramkamp	DER HIMMEL DER HELDEN (1987) / PRÜFSTAND 7 (2001) Zu Gast: Robert Bramkamp
Fr, 3.12.	18.30	Mythos Bayern	WENN DIE ABENDGLOCKEN LÄUTEN (1930)
	21.00	Samuel Fuller	THE BIG RED ONE: THE RECONSTRUCTION (1980/2004)
Sa, 4.12.	18.30	Mythos Bayern	DIE LANDÄRZTIN (1958)
	21.00	Samuel Fuller	THE BIG RED ONE: THE RECONSTRUCTION (1980/2004)
So, 5.12.	18.30	Mythos Bayern	JAGDSZENEN AUS NIEDERBAYERN (1969)
	21.00	Mythos Bayern	GESPRÄCH MIT MARTIN SPERR (2000) / NACH DER JAGD. SZENEN (2001)
Mo, 6.12.	19.00		Geschlossene Veranstaltung
Di, 7.12.	18.30	Robert Bramkamp	BECKERBILLETT (1992) / DER HIMMEL DER HELDEN (1987) / DER MANN AM FENSTER (1989) / CUT A LONG STORY SHORT (1993) / DER GEFRORENE BLITZ (2002)
	21.00	Neue Filme aus Italien	LA FINESTRA DI FRONTE – WAS SOLL ICH TUN? (2003)
Mi, 8.12.	18.30	Robert Bramkamp	PRÜFSTAND 7 (2001)
	21.00	Neue Filme aus Italien	LA SPETTATRICE – DIE ZUSCHAUERIN (2004)
Do, 9.12.	19.00	Open Scene	AUTOBAHN OST (2004) Nicole Leykauf ist anwesend
Fr, 10.12.	18.30	Mythos Bayern	DER HEILIGE BERG (1926)
	21.00	Neue Filme aus Italien	IL POSTO DELL'ANIMA – CAMPOLARO, DIE WÜRDE IST UNANSTASTBAR (2003)
Sa, 11.12.	18.30	Mythos Bayern	DER BEBENDE BERG (1931)
	21.00	Neue Filme aus Italien	PATER FAMILIAS – IM SCHOSSE DER FAMILIE (2003) Francesco Patierno ist anwesend
So, 12.12.	18.30	Mythos Bayern	SCHLAFES BRUDER (1995)
	21.00	Neue Filme aus Italien	IL MIRACOLO – DAS WUNDER (2003)
Mo, 13.12.		Keine Vorstellung	
Di, 14.12.	18.30	Neue Filme aus Italien	LA FINESTRA DI FRONTE – WAS SOLL ICH TUN? (2003)
	21.00	Neue Filme aus Italien	L'AMORE RITORNA – DIE RÜCKKEHR DER LIEBE (2004)

Für Unterstützung bei der Realisierung unseres Programms danken wir:

20th Century Fox, Los Angeles (Schawn Belston) · AG Kino, Berlin (Eva Matlok, Hendrike Bake) · Bayerische Ostgesellschaft, München (Erich Fellmann) · BBC Arena, London (Adam Low, Rosemary Tratt) · Bonner Kinemathek (Sigrid Limprecht, Bernhard Gugsch) · China Film Archive, Beijing (Chen Jingliang, Tan Yanrong, Liu Dong) · Chinese Taipei Film Archive, Taipei (Winston Lee, Teresa Huang) · Cinecittà Holding, Roma (Camilla Cormanni) · Cinémathèque Municipale, Luxembourg (Claude Bertemes, Marc Scheffen) · Cinémathèque Suisse, Lausanne (Bernard Uhlmann, André Schäublin) · Cineteca Nazionale, Roma (Laura Argento) · Circolo Cento Fiori, München (Giovanna Runggaldier, Ilaria Furno Weise) · Columbia Tristar, Berlin (Martin Bachmann, Swaantje Hertenberg) · Dansk Radio TV, Søborg (Lene Nedergaard, Berit Jørgensen) · dctp, Düsseldorf (Beata Wiggen) · DDA Public Relations, Los Angeles (Jill Di Raffaele) · Det Danske Filminstitut, Kopenhagen (Thomas Christensen, Aase Malmkjær) · Deutsches Filmmuseum, Frankfurt (Ulrike Stiefelmayer) · Deutsches Theatrumuseum, München (Claudia Balk, Petra Kraus) · Diogenes Verlag, Zürich (Ruth Geiger) · Film Archiv Austria, Wien (Nikolaus Wostry, Armin Loacker) · Filmoteca Española, Madrid (Catherine Gautier) · Films Around the World, New York (Alexander Kogan) · Forum Goethe-Institut, München (Michael Thoss, Andrea Engl) · Goethe-Institut, Shanghai (Andreas Schiekofer) · Gosfilmofond, Moskau (Vladimir Dmitriev) · Institut für Skandinavistik der LMU, München (Katarina Yngborn) · Italienisches Generalkonsulat München – Kulturabteilung / Istituto di Cultura (Francesco Jurlaro, Andrea Piazza) · Kirch Media, München (Hans Kohl, Paul Reichl, Andreas Mittrenga) · Kommunales Kino, Hannover (Sigurd Hermes) · Kulturreferat der Landeshauptstadt München (Andreas Rost) · Library of Congress, Washington (Mike Mashon) · Lorac Productions, Los Angeles (Richard Schickel, Doug Freeman) · Made in Italy, Rom (Francesco Bono) · MGM/UA, Los Angeles (John Kirk) · Museum Villa Stuck, München (Jo-Anne Birnie Danzker, Michael Buhrs, Bernhard Schneider) · Münchner Stadtmuseum (Helmut Bauer) · Münchner Filmzentrum (Brigitte Bruns, Monika Hemmer) · Narodny Filmovy Archiv, Praha (Vladimir Opela) · Norsk Filminstitut, Oslo (Jan Eberholst Olsen, Kjell Billing) · Österreichisches Filmmuseum, Wien (Alexander Horwath, Regina Schlagnitweit) · Philip Morris Cinema Project, Roma (Alessandra Giusti) · Provobis, Berlin (Jürgen Haase) · Realfiction Filmverleih, Köln (Joachim Kühn) · ShanghART Gallery, Shanghai (Lorenz Helbling, Laura Zhou) · Shochiku Co., Tokyo (Suzuki Akiko) · Sony Pictures Entertainment, London (Ian Taylor) · Sony Pictures Entertainment, Los Angeles (Grover Crisp) · Stadtkino, Wien (Gabriela Mühlberger) · Svenska Filminstitutet, Stockholm (Jon Wengström) · Warner Brothers, Hamburg (Günter Backes) · Warner Brothers, Los Angeles (Brian Jamieson) · WDR Fernsehen, Köln (Ingrid Wiel, Marina Kranold) · WDR / 3sat, Köln (Reinhard Wulf) · ZDF, Mainz (Josef Nagel) · Zeise-Kinos, Hamburg (Sabine Matthiesen) · Kurt Benning, München · Joseph Bierbichler, Ambach · Robert Bramkamp, Berlin · Neil Brand, London · Vadim Glowna, Berlin · Fritz Göttler, München · Renata Helker, Berlin · Thomas Kampen, Heidelberg · Evgenij Luchin, München · Verena Mund, Minneapolis · Christoph Nußbaumer, Berlin · Francesco Patierno, Roma · Ulla Rapp, München · Rüdiger Tomczak, Berlin · Vera Tschschowowa, Berlin · Maja Turovska, München · Casper Tybjerg, Kopenhagen · Nick Wrigley, Horwich · Klaus Wyborny, Hamburg · Zheng Dongtian, Beijing · Aljoscha Zimmermann, München



Kooperationen des Filmmuseums mit anderen Veranstaltern:

Retrospektive Ernst Lubitsch, Österreichisches Filmmuseum Wien (Dezember) · Nitrate Film Festival, Jugoslovenska Kinoteka Belgrad (Dezember) · 3D-Filmfestival, Norsk Filminstitut Oslo (Januar) · Fallbeispiele der Filmrestaurierung, Freunde der Deutschen Kinemathek Berlin (Januar) · 10. Internationales Bremer Symposium zum Film, Kino 46 Bremen (Januar) · Jüdische Filmpioniere, Deutsches Filmmuseum Frankfurt (Januar) · Retrospektive Richard Oswald, Film Archiv Austria Wien (Februar) · Retrospektive Friedrich Wilhelm Murnau, Cinémathèque Ontario Toronto (Februar) · Die Tschschows, Filmmuseum Düsseldorf (März) · Stummfilme mit Musikbegleitung, Metropolis Hamburg (Dezember) / Filmhaus Nürnberg (Dezember) / Caligari Filmbühne Wiesbaden (Januar) / University of Chicago (März)

Außerdem verleiht der Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. ein Filmpaket DER UNBEKANNTE ORSON WELLES, das vom Filmmuseum restaurierte Kurzfilme enthält und in verschiedenen deutschen Städten gezeigt wird.



Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum · St.-Jakobs-Platz 1 · 80331 München
Tel 089/233 24150 · Fax 089/233 23931 · <http://www.filmmuseum-muenchen.de>